Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 20 (1904)

Heft: 31

Artikel: "Protektor"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579665

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachbruck verboten.

Lieferung von Bürstenwaren sür die Kreisdirektion III der Schweizer. Bundesbahnen in Zürich an H. Erzinger in Wädenswif, G. Schönenberger in Schlieren, Binzenz Krell in Triengen (Luzern), Otto Wißler in Wegikon, A. Walther-Walther in Ober-Entfelden, Witwe C. Schmid in Mollis und K. Beckert-Gifele in Zürich.

Zentralheizungsaulagen im neuen Aufnahmsgebände des Personenbahnhofes Basel. Linke Gruppe an J. Muckfuhl in Basel, Mittelgruppe an Stehle & Gutknecht in Basel, rechte Gruppe an Zentralheizungsfabrik A.-G. in Bern.

Rhätische Bahn. Erstellung einer Lotomotivremise für 8 Stände mit Anban für Dienstlotale in Landquart an Huber & Baumeister in Chur.

Lieferung von Ries und Sand für die neuen Filter im ftädtifden Bafferwert St. Gallen an Silv. Lut in Gaifau.

Toggenburger-Bank in Korschach, Bedachung (Doppeldach) an die Ziegelei Paradies bei Schaffhausen.

Rath. Primaridulhans Rapperswil. Bedachung in Doppeldach an die Ziegelei Paradies bei Schaffhaufen.

Kanalisation Grenden. Die Kanalisationsarbeiten der Lindstraße, Schuls und Eggasse an Stüdeli & Probst, Baugeschäft, in Solothurn.

Die Bauarbeiten für die Kronbach-Korrektion bei Gonten an Biafotto in Urnäsch.

Kanalisation und Staatsstraßenkorrektion Mabretich bei Biel. Kanalisation an Gebr. Schneider, Bougeschäft, Biel; Straßenskorrektion an Franz Hirt, Unternehmer, in Tüscherz-Alsermee b. Biel.

Lieferung von Drainier- und Zementröhren für die Drainagegenoffenschaft Burghof-Offingen (Zürich). Drainröhren an die Firma Keller & Cie. in Winterthur; Zementröhren und Zementarbeiten an J. Bretscher, Bauunternehmer, in Andelfingen.

Bau der Alpenstraße Grubenhag-Augstboden in Hasle (Entsebuch) an Bauunternehmer Sigm. Lustenberger in Hasle.

Straßenbau Kiittenen (Solothurn). Erstellung einer Berbinbungsstraße vom Galmoos, Waldanfang durch das Gummenwäldli bis zur Niederwilergrenze an Gebrüder Niklaus u. Theodor Sterki, Unternehmer, in Günsberg bei Solothurn.

Neubau ber Briide iber die alte Aare zu Biletigen. Widerlager an G. Hirt-Beibel, Unternehmer, Alfermee; Oberbau an Brobst, Chappuis & Wolf in Nidau.

Malerarbeiten im Schulhaus Reitnau (Aarg.) an Arnold Hufi, Maler, in Schönenwerd.

Erstellung einer Stütsmauer zwischen der Käserei und dem Waagshans Wiedlisbach (Bern) an Gruft Schneider, Bauführer, im Wehribach zu Wiedlisbach.

Erweiterung der Wafferverforgung humliton bei Undelfüngen. Sämtliche Arbeiten an Go. Suggenberger, Winterthur.

Elektrizitätöwerk Wangen. Ban des Sekundärnetzes und Installation der öffentlichen Beleuchtung in Niedergerlafingen an Arnold Bucher, Elektrotechn. Baugeschäft, Solothurn.

Lieferung der in der Gemeinde Samaden (Engadin) allgemein einzuführenden Wassermesser an die Gasmessersabrit Luzern, Elster & Gie.

Montage einer Starkftromleitung von Zentrale Grindelwald bis Betterhornaufzug, sowie der Telephonleitung an Arnold Bucher, Elektrotechn. Baugeschäft, Solothurn.

Basserforgung Aleinslikel (Solothurn). Erdarbeiten, Rohrstegen und Hausinstallationen an A. Schmidlin, Schlossermeister, Laufen (Bern); Zementarbeiten an E. Steiner, Bauunternehmer, Laufen. Bauleitung; H. Wenzifer, Ingenieur, Basel.

"Protektor"

Die Doppelsenster und Valkontüren neuerer Konstruktion sind sast ausschließlich so angeordnet, daß die korrespondierenden Flügel nach der nämlichen Seite hin, d. h. beide entweder nach innen oder nach außen aufsund zugehen. Dabei wird es aber allgemein als Uebelsstand empfunden, daß durch vorspringende Teile des einen Flügels, besonders den Handgriff des Verschlusses, leicht die Scheibe des anderen zertrümmert wird. Eine einzige ungestüme Bewegung, sei es von Hand, sei es insolge eines Windstoßes, und — das Unheil ist gesichehen!

Diesem Uebelstande hilft der "Protektor" ein= für allemal ab; die damit ausgerüsteten Fenster können ohne jede Gesahr für die Scheiben sorglos geöffnet und geschlossen werden. Die Sprosse oder Leiste, die da und dort als primitives Schukmittel an der gesährdeten Stelle des zu sichernden Flügels anzutreffen ist, wird man überall da, wo auf möglichst elegante Fenster mit ungeteilten Scheiben Wert gelegt wird, gerne vermissen und durch den gesälligeren Fensterpuffer ersetzen.

Für jedes unter sich zu schützende Flügelpaar ist ein Pusser ersorderlich. Er läßt sich von jedermann rasch und leicht andringen und entsernen. Mittelst des zur Holzschraube ausgebildeten Endes wird er am inneren oder am äußeren Flügel, sei es am oberen, sei es am unteren Rahmenstück, so besestigt, daß er zwischen die beiden Flügel tritt und sein freies Ende auf den Rahmen des anderen Flügels gerichtet ist. Die beiden Flügel

Sensationelle Neuheit.



Zwei- Holzstoff-teilige Holzstoff-

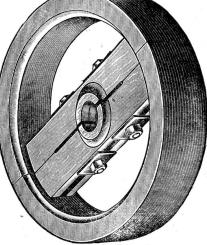
In allen Kulturstaaten patentiert

Patent No. 27320.

Jede Kranzhälfte besteht aus einem Stück.

Fabrikant:

Schweizer. Xylolithfabrik
Dr. P. Karrer
vorm. Rilliet & Karrer, Wildegg.



Patent Beran.

Riemenscheihen

Internationale Spiritus-Ausstellung in Wien 1904: Staatspreis.

Solideste, leichteste und billigste Scheibe der Gegenwart.

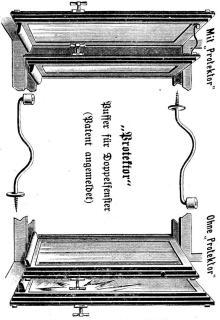
Generalvertreter für die Schweiz:

Jacob, Wiederkehr & Co.

in Winterthur.

1362

bleiben somit in jeder Offenstellung um Bufferlänge auseinandergerückt; sie sind nach wie vor unabhängig von einander, also behufs Reinigung 2c. ohne weiteres zugänglich.



Zirka 1/4 natürlicher Größe.

Damit gegebenen Falles das freie Bufferende auf ber Berührungsfläche bes Fenfterrahmens fanft bin und her gleite und den Farbanstrich nicht beschädige, ist es mit einer kleinen Solzrolle versehen. Der eigentliche Buffer besteht aus feberhartem Stahlbraht, sobag vermöge seiner Glastizität selbst ein heftiges Zusammen= prallen der beiden Flügel teine für die Scheiben verderbliche Erschütterung zur Folge hat.

Preis pro Stück 30 Cts.; vernickelt 35 Cts. Bei Abnahme von 50 Stück und mehr 5 % Rabatt; bei Abnahme von 100 Stück und mehr 10 % Rabatt.

Die Ausruftung sämtlicher Fenfter einer Wohnung tommt also unter Umftänden billiger zu stehen als der

Ersat einer einzigen zerbrochenen Scheibe! Die normale nütliche Länge des "Protektors" besträgt 10 cm. Auf Bunsch wird er in jeder beliebigen Größe geliesert. Um diese zu bestimmen, ist die Entsernung zu messen, um die der gesährdende Bestandteil eines Flügels diejenige Stelle des gleichen Flügels überragt, wo der Buffer befestigt wird ober mit der Rolle aufschlägt.

Um beim Ausheben der Sommerfenster nicht auch ben "Brotektor" entfernen zu muffen, empfiehlt es fich, ihn am Sommerfenfter zu befestigen und zwar womög= lich am oberen Fries, wo er Beschädigungen, z. B. durch

Rinder, weniger ausgesett ift.

Für ben Bezug ober den Bertrieb des "Protetiors" wende man sich gefl. an die Gesellschaft "Protektor", Derliton bei Zürich.

Verschiedenes.

Bern-Schwarzenburg-Bahn. Nach langen Berhandlungen über die Frage, ob die mit staatlicher Subvention zu erstellende Eisenbahnverbindung von Bern nach Schwarzenburg schmalspurig oder normalspurig gebaut werden solle, hat der Große Rat des Kantons Bern sich für eine Normalspurbahn entschieden. Diese Bahnverbindung führt über die breite und

sehr tiefe Schwarzwasserschlucht, über welche in den Jahren 1881/1882 eine eiserne Bogenbrude für den Straßenverkehr, die in technischen Kreisen seinerzeit viel besprochene "Schwarzwasserbrücke", erstellt wurde.

Auf Beranlaffung der Direttion der Bauten und Eisenbahnen des Kantons Bern hat die Firma Theodor Bell & Cie. in Kriens ein Projekt ausgearbeitet für den Umbau der bestehenden Stragenbrucke in eine Gifen= bahnbrücke.

Die annähernd eine Viertelmillion Franken betragenden Kosten, welche dieser Umbau verursacht hätte, und andrerseits der Umstand, daß infolge Benutung der bestehenden Brücke als Gisenbahnbrücke dieselbe täglich während längerer Zeit für den Fuhrwertverkehr abge-iperrt sein mußte, haben dann aber zu dem Entschluß geführt, unmittelbar neben der Stragenbrucke eine neue eiserne Bahnbrücke zu bauen, die nun letter Tage der Firma Theodor Bell & Cie. in Kriens nach ben bon ihr ausgearbeiteten Planen zur Ausführung übertragen worden ift. Die neue Brücke erhalt zwei Seitenöffnungen von je 48 m und eine Mittelöffnung von 76 m Stütweite, somit eine Gesamtlänge von 172 Metern, und ruht auf zwei eisernen Turmpfeilern von je 34 m Höhe. Es ist dies eines der größten derartigen Bauwerke in der Schweiz.

Das neue Gurnigel-Etabliffement wird im "Bund" folgendermaßen beschrieben: Wie man auf der an einigen Stellen korrigierten und neu angelegten Straße von Dürrbach her aus dem Wald heraustritt, zeigt sich der imposante Neubau mit einem Male in seiner ganzen mächtigen Front von 170 Metern, die der Länge der ganzen Spitalgaffe Berns Sonnfeite gleichkommt. Der Neubau ist in seinem ganzen Umfang unter Dach, am öftlichen Flügel wird bereits die Fassabe verputt und werden die Fenfter eingesett. Es foll den ganzen Winter an der inneren Einrichtung weiter gearbeitet werden, damit das Etablissement auf 1. Juni nächsten Jahres eröffnet und dem Betrieb übergeben werden tann. Der Neubau besteht aus hochparterre, drei Stockwerken und zwei kleineren Aufbauten als vierter Stock, alles in massiven Mauern aufgeführt. Ausgezeichnetes Bruchsteinmaterial sand sich an zwei Stellen in der Nähe der Anlage, in der Stockmatt und im Seeligraben, von wo das Material durch Drahtseilbahn heraufbefordert murde. Eine neue großangelegte Basserleitung mit Reservoir sorgt für ausreichende Versorgung mit vorzüglichem Trinkmaffer. Wer zu Kurzwecken, nicht bloß zur Erholung den Gurnigel besuchen will, wird nach wie vor die weltberühmten heilfräftigen Schwefelquellen benüten, um sich in und auswendig auszubaden. Das ganze Etabliffement umfaßt etma 500 Betten. Es mird allen modernen Anforderungen in Komfort und Bequemlich= keit entsprechen. Aber auch Kurgaste von bescheideneren Unsprüchen werden den Kurort gerne benüten, denn trop der verbefferten Einrichtungen werden die Preise gegen früher nicht erhöht werden. In allen drei Etagen befinden sich je zwei vollständig abgeschlossene Familiensappartements mit drei bis sünf Zimmern, eigenem Badezimmer und allem, was dazu gehört.

Die hohe geräumige Eingangshalle wird einfach aber geschmackvoll in hellen Tönen ausgestattet werden. In drei hydraulischen Lifts werden die Gafte und ihr Gepact in alle Stockwerke befordert.

Die Gesellschaftsräume: Speifefäle, Café, Billardsaal, großer Konzertsaal, Reunions-, Damen- und Lesesäle und die große Wandelhalle befinden sich, in wohldurchdachter Anordnung gruppiert, auf dem Westflügel und nehmen zusammen einen Flächeninhalt von 2000 Quadrat= meter ein. Die dahinter liegende große Rüche mit den vielen Silfslotalitäten beansprucht eine Bodenfläche von